

Die „neue“ Regensburger Verbundklassifikation (RVK) oder die Zukunft eines Erfolgsmodells

Naoka Werr, Rafael Ball

Vorweg gesagt: Um die Zukunft der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) war es nie besser bestellt! Die Systematik ist international arriviert, der Anwenderkreis wächst kontinuierlich und die RVK hat nun ein eigenes Portal!

Die UB Regensburg: Ein Innovationszentrum für bibliothekarische Dienstleistungen

Die Universitätsbibliothek Regensburg zeichnet sich seit ihrer Gründung Anfang der 1960er Jahre durch innovative und überregionale Servicedienstleistungen wie der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB), dem Datenbank-Informationssystem (DBIS) und eben der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) aus. Diese Angebote setzen nicht nur innovative Impulse für die nationale und internationale Bibliothekslandschaft, sondern sind auch durch ihre Organisationsform charakterisiert: Der kooperative Ansatz aller genannten Angebote macht hierbei einen wesentlichen Erfolgsfaktor aus, alle interessierten Institution sind dazu angehalten, sich an der inhaltlichen und technischen Weiterentwicklung zu beteiligen. Dieser „kooperative Leistungsverbund“ ist die inhaltliche Existenzgrundlage der Angebote und dient zugleich der Qualitätskontrolle sowie der Nachhaltigkeit. Die bisher vielfach in technischer Eigenleistung weitergeführten Projekte bieten eine Antwort auf den Paradigmenwechsel im Medienangebot (EZB und DBIS deckten im Gegensatz zur RVK zum Zeitpunkt ihrer Konzeption (noch) keine „klassischen“ bibliothekarischen Arbeitsfelder ab) und fokussieren auf eine ausgesprochene Zielgruppenorientierung.

Die RVK: Von der Haussystematik zur internationalen Aufstellungssystematik

Die älteste dieser bibliothekarischen Dienstleistungen ist die Regensburger Verbundklassifikation. Ursprünglich als reine „Haussystematik“ für die Belange der Universitätsbibliothek Regensburg zur Aufstellung großer Freihandbestände entworfen und auf das damals in Bayern noch neue Konzept eines einschichtigen Bibliothekssystems ausgerichtet, entwickelte sich die RVK zum ersten Erfolgsmodell der Universitätsbibliothek Regensburg mit großer Breitenwirkung. Ein stetig zunehmender Anwenderkreis im In- und deutschsprachigen Ausland (Österreich, Schweiz und auch Italien) sowie ein reges Interesse (dokumentiert über die RVK-Mailingliste und die RVK-Anwendertreffen) an der Weiterentwicklung der Systematik belegen dies eindrücklich.

Seit 1964 wird an der RVK als Aufstellungssystematik für die Universitätsbibliothek Regensburg gearbeitet, beteiligt waren die wissenschaftlichen Fachvertreter und Bibliothekare des höheren Dienstes an der Universität Regensburg. Eingearbeitet sind Anregungen anderer Systematiken (LCC und UDK) sowie von der für die Universitätsbibliotheken Bremen und Konstanz entwickelten respektive damals in der Ausarbeitung befindlichen Systematiken. Der größte Vorteil einer Haussystematik – die genaue Abstimmung auf die lokalen wissenschaftlichen und institutionellen Gegebenheiten – wird häufig zugleich als Nachteil für eine potentielle Nachnutzung gesehen: Datenaustausch bei einem weniger oder anders ausdifferenziertem Bestand wird bis dato kontrovers diskutiert – wie einige Kommentare zur letzten RVK-Umfrage zeigen. „Wir sind mit der Anwendung der RVK zwischen zufrieden und weniger zufrieden. Einige Systemstellen sind zu wenig kompakt und zu sehr aufgesplittert“ oder: „Die Feingliederung der einzelnen Systematiken und auch innerhalb einer Systematik ist von sehr unterschiedlicher Tiefe“. Gerade für diese Punkte bietet die RVK jedoch so effiziente und qualitative Lösungsmöglichkeiten wie nur wenige andere Systematiken: im Rahmen des (in einigen Fachsystematiken – beispielsweise bei den Autorenstellen in der neueren deutschen Literatur – leider inzwischen begrenzten) vorhandenen Stellenrepertoires ist eine adäquate Ausdifferenzierung jederzeit möglich und wünschenswert. Die RVK kann so den jeweils aktuellen wissenschaftlichen Diskurs und den neuesten Stand der Forschung abbilden und dies gewöhnlich in einem relativ kurzen Intervall. Diese Aktualität und wissenschaftliche Nachhaltigkeit ist durch die kooperative Organisationsform gewährleistet und zugleich die Chance für alle Anwender sich aktiv an der Weiterentwicklung der Systematik zu beteiligen. Nur gemeinsam kann man diesen großen Vorteil der RVK gewinnbringend für alle Beteiligten nutzen.

Die vordergründige Heterogenität einiger Fachsystematiken der RVK ist auf ihre Entstehungsgeschichte zurückzuführen, hat aber die anhaltende Erfolgsgeschichte der RVK keineswegs gebremst. Als Universalklassifikation bietet die RVK zudem einen breiten fachlichen Anwendungsbereich für alle Hochschulbibliotheken. Für eine Volluniversität konzipiert entsprechen die 34 Fachsystematiken der RVK mit der Fächergliederung von „A = Allgemeines“ bis „ZX-ZY = Sport“ der Reihenfolge der Fächer einer klassischen Gliederung deutscher Fakultäten zum Entstehungszeitpunkt der Systematik. Diese Reihenfolge ist konventionell und völlig wertfrei in Bezug auf die Bedeutung der einzelnen Fächer.

Die RVK als Verbundklassifikation: das Erfolgsrezept

Abgesehen von der Möglichkeit der Nachnutzung von Systemstellen liegt ein Erfolgsfaktor der RVK sicherlich in dem bereits erwähnten kooperativen Ansatz und dem damit verbundenen gemeinsamen Gestalten und Weiterentwickeln der Systematik – unter Vermittlung der RVK-Koordinierungsstelle an der Universitätsbibliothek Regensburg – begründet. Der Regensburger Klassifikationsverbund ist

nunmehr der größte Klassifikationsverbund in Deutschland und findet auch im deutschsprachigen Ausland immer mehr Anhänger. Diese Erfolgsgeschichte war von der Regensburger „Haussystematik“ weder beabsichtigt noch forciert und „entstand durch die Abrufe von Titelaufnahmen der Universitätsbibliothek Regensburg durch die 1970 gegründete Universitätsbibliothek Augsburg, die auch die Signatur gemäß den Regensburger Aufstellungssystematiken übernahm.“¹ Die Zusammenarbeit mit der UB Augsburg erstreckte sich zugleich auf die inhaltliche Klassifikationsarbeit sowie auf den Austausch auf dem Gebiet der verbalen Sacherschließung. In den folgenden Jahren schlossen sich die neu gegründeten bayerischen Universitätsbibliotheken, ab Ende der 1970er Jahre einige alte baye-rische Universitätsbibliotheken sowie ab Anfang der 1980er Jahre eine Reihe von bayerischen Fachhochschulbibliotheken der RVK an. Nach der deutschen Einheit verzeichnete die RVK eine große Anzahl von neuen Anwenderbibliotheken sowie erstmals Anwenderbibliotheken im deutschsprachigen Ausland.

Umfrage zur Verwendung der Regensburger Verbundklassifikation (RVK)

Umfrage zur Verwendung der RVK

Institution:

Adresse:

Ansprechpartner:

PLZ Ort:

Land:

Wir wenden die RVK

vollständig teilweise noch nicht

an.

Unser **Freihandbestand** wird nach der RVK aufgestellt

Unser **gesamter Bestand** wird nach der RVK aufgestellt

Wir verwenden die RVK **nur zur Sacherschließung**, nicht als Aufstellungssystematik

Wir benutzen die RVK **nur zur Information**

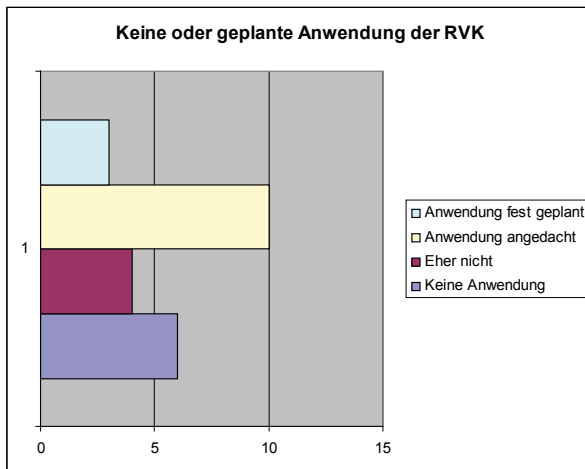
Nur für Nicht-RVK-Anwender: Könnten Sie sich vorstellen, die RVK in Ihrer Einrichtung anzuwenden?

In den Jahren 2005 und 2006 sowie im April 2009 führte die RVK-Koordinierungsstelle Umfragen zur Verwendung der RVK durch. Die Beteiligung war in diesen Jahren entsprechend der steigenden Zahl der RVK-Anwender höher als in den Jahren zuvor.

1 Vgl. hierzu und für weiterführende Informationen: Bernd Lorenz: Handbuch zur Regensburger Verbundklassifikation: Materialien zur Einführung, Wiesbaden²2008, S. 11

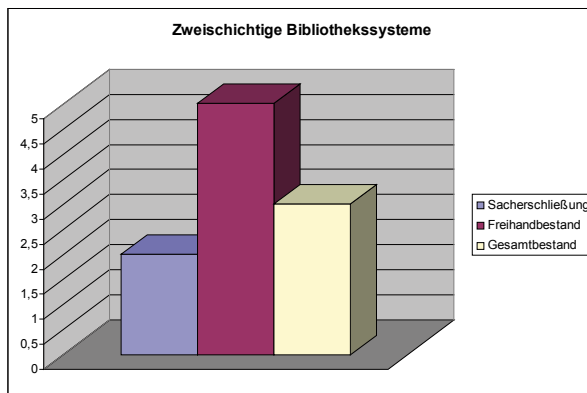
	Land	2005 und 2006	2009
Anzahl der ausgefüllten Formulare		125	155
	Deutschland	107	132 (91 Institutionen)
	Italien	3	3
	Liechtenstein	1	1
	Österreich	9	12
	Schweiz	5	7
	Ungarn	1	Keine Rückmeldung

Insgesamt gaben 155 Institutionen eine Rückmeldung über das Umfrageformular 2009 ab. 23 Institutionen wenden die RVK bisher noch nicht als Aufstellungssystematik an, benutzen sie aber teilweise als Sacherschließungsinstrument oder zu informatorischen Zwecken. Von diesen 23 Häusern sprechen sich 6 dezidiert gegen eine Anwendung aus: bei diesen Bibliotheken handelt es sich durchweg um Spezialbibliotheken respektive Institutsbibliotheken mit hoch spezialisiertem Bestand vorwiegend geisteswissenschaftlicher Ausrichtung. Weitere 4 Institutionen mit ähnlicher Ausrichtung (eigene ausdifferenzierte Haussystematik vorhanden oder fachlicher Sonderbestand) halten die RVK für „weniger“ geeignet. Erfreulich ist dagegen, dass unter anderem gerade (technisch-naturwissenschaftliche) Spezialbibliotheken, Institutsbibliotheken, Landesbibliotheken und Hochschulbibliotheken die Verwendung der RVK zum Teil sehr konkret diskutieren. Diese Tendenz wiederum bestätigt einmal mehr die Eignung der RVK als Universalklassifikation auch für spezialisierte Bestände.



Zur teilweisen Anwendung der RVK gingen Rückmeldungen von 41 Institutionen ein, hierbei ist der Gebrauch der RVK unter Berücksichtigung der jeweiligen bibliothekarischen Organisationsform oder des Bibliothekstyps sehr aufschlussreich:

Bei den Teilanwendern der RVK herrscht die Nutzung als Aufstellungssystematik für den Freihandbestand vor: 29 der befragten Bibliotheken (70%) gaben die ausschließliche Nutzung für den Freihandbestand an. Als Sacherschließungsinstrument wird die RVK von 4 Institutionen herangezogen, die sich den Bereichen Spezial-/Forschungs-/Institutsbibliothek zuzuordnen lassen. Dass die RVK primär in den zweischichtigen Bibliothekssystemen vorwiegend als Freihandaufstellung attraktiv ist, liegt sicher in den historischen Wurzeln der betreffenden Universitätsbibliotheken.



54% der Vollanwender der RVK bevorzugen die Systematik für den Gesamtbestand, 43% nutzen sie nur für die Aufstellung der Medien. Bei den Anwendern im deutschsprachigen Ausland ist eine ähnliche Tendenz zu beobachten.

Die für die Koordinierungsstelle sehr informativen Kommentare aus der Umfrage 2009 lassen sich in folgende Themenblöcke unterteilen:

1. Zu geringe Ausdifferenzierung bzw. Erschließungstiefe einzelner Fachsystematiken verbunden mit dem heterogenen Gesamtbild der RVK auch in verwandten Fächern (z.B. Philologien)

Diese Punkte sind der geschilderten historischen Entwicklung der RVK zu schulden: Die damaligen konkreten lokalen wissenschaftlichen Bedürfnisse standen für die Haussystematik im Vordergrund und waren unterschiedlich ausgeprägt.

2. Frage der Doppelstellen und der teilweise eingeschränkten Erweiterungsmöglichkeiten (z.B. Autorenstellen in Philologien)

Aus wissenschaftlichen Überlegungen heraus sind Notationen zu gleichen Themen/Personen in verschiedenen Fachsystematiken in begrenztem Rahmen durchaus probat; eine flexiblere Reaktion auf den Wissenschaftsdiskurs (u.a. unterschiedliche Schwerpunktsetzung) wird gerade im Hinblick auf die immer stärker interdisziplinär ausgerichteten Forschungsthemen ermöglicht. Ein zurückhaltender Umgang in diesem Kontext ist jedoch notwendig – besonders unter Berücksichtigung des zum Teil sehr geringen bzw. nicht mehr vorhandenen Platzes in den Autorenalphabeten der Philologien. Diese vordergründige Beschränkung ist jedoch zugleich eine Chance zur Qualitätssicherung der Systematik, da so die Aktualität bei einzelnen Notationen überprüft wird und Überlegungen zu Lösungsansätzen erforderlich sind, die dem fachwissenschaftlichen Diskurs Rechnung tragen.

„Doppelstellen“ eröffnen zugleich auch Möglichkeiten der individuellen Anpassung an lokale Gegebenheiten, so sind Ansätze von Reader-Interest-Classification je nach Bestand der Anwender umsetzbar, außerdem ist eine differenzierte Handhabung durch die Verwendung von unterschiedlichen Lokalkennzeichen anwenderindividuell möglich.

3. Wunsch nach mehr Ausführungshinweisen

Diesem Desiderat wird im Zuge des RVK-Portals und dessen Weiterentwicklung nachgekommen. Die noch statisch in der RVK-Datenbank hinterlegten Ausführungshinweise an bestimmten Systemstellen sollen mittelfristig von adäquaten Web-2.0-Funktionalitäten abgelöst werden. Ausführungshinweise, die größere Bereiche betreffen, werden im Wiki hinterlegt.

4. Unvollständigkeit des Registers

Die Erstellung des SWD-konformen Registers basiert ebenfalls auf dem Gedanken der Kooperation. Für jede Neumeldung (sei es eine Notation oder größere Notationsbereiche) sollte zugleich ein Register eingereicht werden. Ein entsprechendes benutzerfreundliches Tool, das eine einfache Weiterverarbeitung in die RVK-Datenbank hinein gewährleistet, wird derzeit diskutiert. Mittelfristig ist die Öffnung der RVK als zentrales Sacherschließungsinstrument auch für Nicht-Bibliothekare durch die Möglichkeit des Taggings in Ergänzung zum Register geplant.

5. Wunsch nach RVK-Normdatei (besonders in Aleph-Verbänden)

Die Implementierung der RVK als Normdatei wird im bayerischen Bibliotheksverbund (BVB) mittelfristig umgesetzt und im Österreichischen Bibliothekenverbund (OBV) gibt es hierzu ebenfalls Überlegungen.

6. Mangelnde internationale Ausrichtung (Englisch!) bzw. Berücksichtigung länderspezifischer Belange

Aufgrund ihrer Konzeption als Haussystematik für eine bayerische Universitätsbibliothek und der Fokussierung ihrer Konzeption auf lokale Bedingungen, gehört auch dieses Monitum zu den historischen Gegebenheiten der

RVK. Eine Übersetzung für Teile der Fachsystematik Wirtschaftswissenschaften ins Englische wurde von der UB Bozen erstellt und wird (nach Aktualisierung) in die RVK-Datenbank integriert. Eine Repräsentation außerbayerischer Belange in allen Fachsystematiken kann durch entsprechende Neuvorschläge – unter Berücksichtigung der Konzeption der jeweiligen Fachsystematik – eingebracht werden.

Zur Rolle der RVK-Fachkoordination an der Universitätsbibliothek Regensburg

Die RVK-Koordinierungsstelle fungiert als Ansprechpartner bei allen formalen, fachlichen und inhaltlichen Fragen. Die Verbund-Koordinierungsstelle in Regensburg sieht sich als Mittler zwischen den Anwendern und übernimmt für die Anwenderbibliotheken die Sicherung des „kooperativen Klassifikationsverbunds“ auf verschiedenen Ebenen: einerseits bündelt und kanalisiert sie die gemeinsame formale, inhaltliche und fachliche Weiterentwicklung unter Beteiligung aller Anwenderbibliotheken und steht allen Anwendern beratend und unterstützend bei RVK-Fragen zur Seite. Andererseits ist durch verschiedene Angebote der Mitwirkung eine größtmögliche Transparenz bei den Entscheidungsprozessen und ein bestmöglicher Informationsfluss über die Mailingliste, die Neumeldungslisten und die Rundbriefe gewährleistet.

Die Aktualität und Qualität der RVK definiert sich aus dem gemeinsamen Arbeiten der Anwenderbibliotheken an den Fachsystematiken. Diese Bündelung von Kompetenzen führt zu einer idealen Nutzung des vorhandenen Expertenwissens (von Bibliothekaren und den teilweise mit in den Diskurs eingebundenen Wissenschaftlern) und ist wesentliches Merkmal der Nachhaltigkeit. Ein Anwender merkt hierzu an: „An den fehlenden bzw. mangelhaften Stellen wird ja ständig gearbeitet – daher bin ich auch sehr zufrieden.“

Der Fachkoordination sind die (größtenteils historisch bedingten) Defizite der Systematik selbstverständlich bewusst und sie arbeitet kontinuierlich – im Rahmen des bisher finanziell und personell Möglichen – an einer Verbesserung ihrer Dienstleistungen. Die offenkundigen Vorteile der RVK (u.a. kooperative Weiterentwicklung, wissenschaftliche Aktualität, kooperative Sacherschließung, Datennachnutzung) überwiegen jedoch vor etwaigen Diskussionspunkten wie Umgang mit Sonderwegen, Kapazitätsengpässen für Umsignierungen und technischen Fragen – oder wie es ein Anwender pointiert zusammenfasst: „Es besteht jedoch kein Zweifel daran, dass die RVK das umfassendste Klassifikationssystem im deutschsprachigen Raum darstellen, welches unbedingt weiter ausgebaut und gepflegt zu werden verdient.“

RVK goes Web 2.0?!

Diese Pflege und inhaltliche Weiterentwicklung gehört zu den Kernaufgaben der Universitätsbibliothek Regensburg. Den Kommentar: „Die RVK hat durchaus noch Entwicklungspotential“ können wir nur unterstreichen und daher hat es sich die Universitätsbibliothek Regensburg zur Aufgabe gemacht, die RVK fit für die wissenschaftlichen und bibliothekarischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu machen. Nach dem ersten Paradigmenwechsel in der Geschichte der RVK durch die Bereitstellung der Datenbank RVK-Online (DFG-Projekt 1995–1997) wird – wie auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Klassifikation im Frühjahr angekündigt² – mit dem neuen Portal der RVK ein zweiter Paradigmenwechsel in der Geschichte der Systematik eingeläutet. Das Portal ist der Beitrag der Universitätsbibliothek Regensburg für die Anwender-Community und kommt teilweise schon länger geäußerten Wünschen wie einem neuen Webdesign, einer Aktualisierung der Datenbankstruktur (Unicode) sowie der Möglichkeit der Einbindung von Elementen des Web 2.0 zur Verbesserung des kooperativen Informationsflusses nach.

RVK: dauerhafte (Dienst-)Leistung ohne (Gegen-)Leistung?

Die Arbeit an der Aufstellungssystematik RVK geschieht auf zwei Ebenen: einerseits auf der intellektuellen Ebene die fachliche und inhaltliche Weiterentwicklung betreffend – die Koordinierungsstelle (mit den Regensburger Fachreferenten) und die Anwenderbibliotheken arbeiten gemeinsam als Experten an der fachlich-inhaltlichen Komponente, indem sie mit Experten und im Rahmen des verbundinternen Abstimmungsverfahrens die Systematikänderungen und Systematikerweiterungen sammelt, sichtet und evaluiert sowie die Entscheidungsprozesse dokumentiert. Die zweite Ebene umfasst die Gewährleistung des technischen Betriebs der Datenbank RVK-Online bzw. zukünftig des Portals „Regensburger Verbundklassifikation“ sowie die weitere technische Umsetzung. Unter den erwähnten Eigenleistungen für den Anwenderverbund sieht die Universitätsbibliothek Regensburg die technische Weiterentwicklung der RVK, also des Portals und vor allem der Datenbank RVK-Online, als einen Tätigkeitsschwerpunkt an. Mit der Realisierung des Portals und dessen Launch im vierten Quartal 2009 ist nun ein erster grundlegender Schritt in diese Richtung vollzogen. Um die RVK auch zukünftig auf eine solide Basis (sowohl in personeller als auch in technischer Hinsicht) zu stellen, ist eine Umlagefinanzierung zur Absicherung des technischen Betriebs unumgänglich: Die Anwender erhalten dafür die berechenbare Leistung der RVK-Fachkoordination für die Bereitstellung des technischen Betriebs, der

2 Vortrag von Dr. Rafael Ball „RVK goes WEB 2.0: Die Zukunft eines Erfolgsmodells“ auf der 33. Jahrestagung der Gesellschaft für Klassifikation. Technische Universität Dresden, 13.–18. März 2009

Performance und der Innovation. Viele Anwender fordern diese Professionalisierung schon seit langem, um die RVK sicher anwenden zu können. Nach jahrzehntelanger Eigen- und Vorleistung der Universitätsbibliothek Regensburg für IT und Administration der RVK kann diese Verstetigung nur durch eine partielle Umverteilung der Kosten gewährleistet werden. Die RVK-Anwendertreffen sollen als Forum zur Ideensammlung für die technischen Wünsche dienen, dort wird auch über die Priorisierung dieser Meilensteine kooperativ abgestimmt. Die Universitätsbibliothek Regensburg erstellt anhand der Prioritätenliste zu jedem Thema einen Zeithorizont für die Umsetzung und transportiert diese Informationen über das Portal „Regensburger Verbundklassifikation“.

Von dieser Maßnahme der Qualitätssicherung profitieren alle RVK-Anwender, damit sich die Universitätsbibliothek Regensburg auch weiterhin über Einschätzungen wie „guter Kontakt bei Veränderungen, schneller elektronischer Zugriff, unkompliziert, vollständig“ oder „Die RVK leistet mir immer gute Dienste, deshalb vielen Dank für Ihren engagierten Einsatz.“ freuen darf.